

Gartentipps für den Mai

- Termin der Eisheiligen: **11. bis 15.05.2017** – bitte bei Ihren Pflanzüberlegungen beachten!
- In diesem Monat geht der Blütenflor der Zwiebelgewächse zu Ende. Für die Entwicklung kräftiger Blätter eine kräftige Düngung verabreichen. Die Blätter liefern ihre „Baustoffe“ an die Zwiebel weiter, die sich so stärken und im kommenden Jahr wieder üppig blühen.
- Der Flieder wird bald seine Blüten entfalten. Problemlos können einige langstielige Blütenzweige geschnitten und als duftende Deko-Elemente im Zimmer aufgestellt werden. Dadurch erfolgt bereits der erste Verjüngungsschnitt, denn nach dem Verblühen kann man die Triebe sofort zurückschneiden, damit die neuen Knospen kräftig durchtreiben und sich ein voller Busch entwickelt.
- Blumenwiesen werden in der Regel nur zweimal im Jahr gemäht. Meistens hat die Wiese im Juni ihren Blütenhöhepunkt. Wird kurz danach gemäht, erfolgt eine zweite Blüte im späten Sommer, so dass nach dem Ausfallen des Samens der zweite Schnitt erfolgt.
- Für eine dichte Grasnarbe den Rasen regelmäßig mähen; günstige Schnitthöhe ist 5 cm. Beim nächsten Schnitt sollten die Halme nicht länger als 7 bis 8 cm sein, da nicht mehr als 1/3 der Halmlänge weggeschnitten werden sollte.
- Entwickeln Hortensien im Frühjahr keine gesunden dunkelgrünen Blätter, ist die Ursache oft der Reaktionsgrad des Bodens. Hortensien benötigen einen sauren Boden (pH-Wert von 5,5 bis 6,5), blau blühende Hortensien sogar pH 4,5 bis 5,5.
- Bei der Auswahl von Pflanzen für das Schlafzimmer auf alle stark duftenden Pflanzen wie Hyazinthen verzichten. Begonien, Alpenveilchen, Orchideen und Kakteen sind empfehlenswert. Allergiker sollten, wenn überhaupt, Grünpflanzen wie Grünstilben, Nestfarn, Fensterblatt, Zamioculcas oder Zimmer-Efeu in erdloser Kultur (z. B. Blähton) wählen.

Ziergehölze

Pflanzzeit für Immergrüne

Der Mai ist gekommen und damit auch eine günstige Pflanzzeit für Nadelgehölze und immergrüne Laubgehölze. Achten Sie beim Pflanzenkauf auf einen festen Wurzelballen. Besteht dieser jedoch aus einem regelrechten Wurzelfilz, sollte man ihn mit einer kleinen Gabel vorsichtig "aufreißen". Die Pflanzen danken es Ihnen später durch wesentlich bessere Anwachsergebnisse.

Blumen und Stauden

Tulpen- und Narzissenlaub nicht zu früh entfernen

Auch wenn es Ihren Ordnungssinn stört - die Stängel und Blätter von Tulpen und Narzissen müssen nach der Blüte so lange stehen bleiben, bis sie "eingezogen" haben, das heißt vergilbt sind. Nur so können die Pflanzen Nährstoffe in ihre Speicherorgane - die Zwiebeln - einlagern, um genügend Reserven für Austrieb und Blüte im nächsten Jahr zu haben. Eine Düngung mit Hornmehl kräftigt zudem auf natürliche Weise.

Sommerblumen pflanzen



Ab Mitte Mai können die empfindlichen Sommerblumen für Kübel, Kästen und Beete ins Freiland gepflanzt werden. Dazu gehören: Leberbalsam (Ageratum), Fuchsschwanz (Amaranthus), Ochsenzunge (Anchusa), Löwenmaul (Antirrhinum), Bärenohr (Arctotis), Spinnpflanze (Cleome), Schmuckkübchen (Cosmos), Mittagsgold (Gazania), Männertreu (Lobelia), Levkoje (Matthiola), Gauklerblume (Mimulus), Ziertabak (Nicotiana), Petunie (Petunia), Buntnessel (Plectranthus), Feuerstachel (Salvia), Studentenblume (Tagetes), Verbena (Verbena), Zinnie (Zinnia).

Sonnenbrand an Jungpflanzen vorbeugen

Jungpflanzen von selbst angezogenen Sommerblumen und von Gemüse dürfen nicht gleich der prallen Sonne ausgesetzt werden, sonst bekommen die Pflänzchen einen Temperaturschock und dazu vielleicht noch einen Sonnenbrand. Stellen Sie die Setzlinge daher bei trübem Wetter an einen geschützten Platz ins Freie, damit sie sich langsam akklimatisieren können.

Gemüse und Kräuter

Spitzkraut aussäen



Die ersten Maitage können Sie noch nutzen, um echt schwäbisches Spitzkraut auszusäen. Die Sorte 'Filderkraut' liefert festes, spätes Einschnidekraut, das sich auch hervorragend für den Frischverzehr eignet.

Bodenpflege im Gemüsebeet



Vergessen Sie nicht, den Boden zwischen den Saatreihen immer wieder zu lockern, denn einmal Hacken spart zweimal Gießen! Sind die Pflanzen groß genug, kann auch gemulcht werden. Alternativ dazu können Sie zwischen den Reihen Kresse, Spinat, Radieschen, Rettich oder einjährige Kräuter aussäen, um den Boden bedeckt zu halten.

Aussaat von Stangenbohnen

Bei der Saat von Stangenbohnen gilt die Devise: Weniger ist mehr! Legen Sie maximal sechs Samen pro Stange, da die üppige Laubentwicklung sonst die Blütenbildung hemmt. Das langsamere Abtrocknen des dichten Laubes erhöht zudem die Krankheitsanfälligkeit der Pflanzen.

Kartoffeln setzen

Auch die Kartoffeln werden jetzt gelegt. Vorgekeimte Knollen sind klar im Vorteil.

Gemüseausaaten

Diesen Monat können folgende Gemüsearten im Freiland ausgesät werden: Chicorée, Löwenzahn, Radicchio, Möhren, Radieschen*, Rettich*, Petersilie, Buschbohnen, Stangenbohnen, Feuerbohnen, Kürbis, Gurke, Zuckermais, Markerbse, Zuckerbse, Spargelerbse (* bei diesen Arten sollten Sie auf schoßfeste Sorten achten). Erbsen, Bohnen und Mais sollten vor der Aussaat eine Stunde in lauwarmem Wasser vorquellen. Das beschleunigt das Keimen.

Obst

Pflanzung frostempfindlicher Arten

Frostempfindliche Arten wie Tafeltrauben oder Kiwi sollten Sie in späten Lagen nach den Eiseiligen pflanzen. Lässt man sie an einem Wandspalier wachsen, hat man gleichzeitig eine schöne Fassadenbegrünung. Nicht zu nahe an die Mauer pflanzen, dort ist es meist zu trocken.

Fruchtfall verringern

Bei kühlen Bodentemperaturen kann die Nährstoffnachlieferung oft nicht mit der Triebentwicklung mithalten. Nach der Blüte kann es je nach Witterung zu einem Wachstumsstillstand kommen. Viele Steinobstarten reagieren dann mit einem verstärkten Fruchtfall (Röteln). Spritzungen mit Harnstoff + Bittersalz (80 g + 40 g/10 l Wasser) oder anderen wasserlöslichen Volldüngern wirken sich stärkend und vitalisierend auf die Rosettenblätter und die jungen Früchte aus.

Gartenteich

Pflanzzeit für Wasserpflanzen



Wasserpflanzen werden nur zwischen Ende April und Oktober gehandelt. Jetzt ab Mai ist die richtige Pflanzzeit. Nun lässt sich auch feststellen, welche Pflanzen den Winter in der Gärtnerei lebend überstanden haben und welche nicht. Verwenden Sie zum Pflanzen nur nährstoffarme Substrate wie Kies oder Sand, denn ein Gartenteich wird durch Mutterboden und Humus schnell überdüngt.

Pflanzenschutz

Monilia an Obstbäumen

Dürre Triebe und Zweige bei Kirschen, Mandeln und Aprikosen, aber auch bei Mandelbäumchen deuten auf einen Befall durch Blüten- und Zweigmonilia hin. Je früher und gründlicher Sie diese Partien ausschneiden, desto geringer ist der Schaden, aber auch der Infektionsdruck im nächsten Jahr.

Feuerbrand an Obstgehölzen

Kontrollieren Sie die Apfel-, Birnen- und Quittenbäume regelmäßig auf Infektionen durch Feuerbrand. Plötzlich welk und braun werdende Blütenbüschel und Triebe sollten Sie sofort großzügig ausschneiden und verbrennen. Desinfizieren Sie die Schere möglichst nach jedem Schnitt durch 1-minütiges Eintauchen in 70%igen Alkohol. Eine optimale Wirkung wird erst erreicht, wenn man den Alkohol ca. 15 Minuten einwirken lässt! Daher am besten mit mehreren Werkzeugen schneiden.

Mehltau an Stachelbeeren

Kontrollieren Sie Ihre Stachelbeersträucher auf Mehлтаubefall. Befallene Triebspitzen werden abgeschnitten und entfernt. Es gibt Sorten auf dem Markt, die resistent gegen diesen Pilz sind. Solche Sorten, wie z. B. Invicta, sollte man bevorzugen.

Salat

Etwa bis in den Juni hinein finden sich an den Trieben von Pappeln gallenartige Wucherungen der Salatwurzellaus. Die hier schlüpfenden Läuse fliegen dann zum Salat,

wo sie die Wurzel schädigen. Um die Schäden an Ihren Salatpflanzen zu minimieren, sollten Sie den Salat so anbauen, dass Sie ihn noch bis zur Hauptflugzeit im Mai/Juni ernten können. Auch beim Anbau im August ist der zu erwartende Schaden gering.

Sonstiges

Die Wildkrautzeit beginnt

Die "Unkrautzeit" hat begonnen. Die meisten Unkräuter lassen sich gut kompostieren. Doch Vorsicht: Keine blühenden Pflanzen auf den Kompost geben, die sich durch Samen vermehren! Stattdessen können Sie einmal ausprobieren, wie Löwenzahnblüten im Salat schmecken, denn sie sind wie die Blüten von Veilchen, Gänseblümchen und Kapuzinerkresse essbar.

Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Ulmer Verlags und des LOGL – Baden Württemberg.